

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 8

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tionen, in bewährter Weise wieder federnd aufgehängt sind, so daß ein Ausweichen des Teiles in gewissen Grenzen vor einem zu großen Stein usw. möglich ist.

Die neue Mischerkonstruktion wird in mehreren Typen für verschieden große Leistungen ausgeführt. Bei der kleinsten Type, die Bild 1 darstellt, beträgt die Menge einer Mischung 50 l. Es lassen sich mit ihr etwa 35–50 Mischungen in der Stunde ausführen, was einer Leistung von etwa 2–2,5 m³ fertig gemischten Materials entspricht. Dafür benötigt die Maschine etwa 1 PS Kraft. Bild 2 zeigt eine fahrbare Ausführung der Konstruktion auf Rollen, um sie leichter von einer Arbeitsstelle zur anderen transportieren zu können. Die größeren Typen können zur bequemeren Füllung mit Aufzugsvorrichtung versehen werden. Auch werden sie mit Selbstentleerung ausgeführt. Bei den größeren Typen von 150 l Füllung aufwärts ist der Mischsteller nicht transportabel.

Verbandswesen.

Bund Schweizer Architekten. Über die Generalversammlung dieser Vereinigung, die auf der Petersinsel und in Twann stattfand und außergewöhnlich stark besucht war, entnehmen wir der „N. Z. Z.“ folgende Mitteilungen: Die Teilnehmer fuhren am Samstagvormittag mit einem Extraschiff von Biel auf die Petersinsel, wo unmittelbar nach dem Mittagessen die Tagung begann mit den Vorträgen zweier Vertreter des Bürgerospitals Bern (der Besitzerin der Insel) über die Geschichte und die baulichen Anlagen des kleinen Eilandes. Die nachfolgende Generalversammlung hatte, außer den normalen Geschäftstraktanden, vor allem die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen. An Stelle der demissionierenden Mitglieder Gilliard (Lausanne), Brodbeck (Liestal), Trachsel (Bern) und Schlatter (St. Gallen) wurden gewählt die Herren Hoechst (Genf), Moser (Biel), Ballmer (St. Gallen) und Henauer (Zürich). Die Wahl des Vorsitzenden (an Stelle von Eugen Schlatter, St. Gallen, der die Tagung vorzüglich leitete, fiel auf Walter Henauer (in Firma Henauer & Witschi) in Zürich. Von den übrigen Verhandlungsgegenständen sind von allgemeinem Interesse der Abschluß der Vorarbeiten für eine vom B. S. A. in Angriff genommene Ausstellung für Siedlungswesen und Städtebau, für welche nunmehr die wichtigsten Städte des Landes ihre Beteiligung fest zugesagt haben, ferner die Diskussion über den Wettbewerb für eine reformierte Kirche in Luzern. Die Versammlung beschloß außerdem, Schweizer Architekten, die im Ausland leben, auf Grund hervorragender Leistungen in den Verband aufzunehmen (bisher war die Mitgliedschaft auf Bewohner der Schweiz beschränkt) und die nächste Tagung 1927 im Kanton Waadt abzuhalten.

Der Sonntag wurde mit einer sehr interessanten Exkursion durch die Dörfer am Bielersee und nach Neuchâtel ausgefüllt.

Schweizerischer Verband zur Förderung des Gemeinnützigen Wohnungsbaues. Unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat Dr. Naegeli tagte kürzlich im Bezirksgebäude in St. Gallen die Sektion St. Gallen obigen Verbandes. Zur Vorlage und Genehmigung zuhanden der Hauptversammlung gelangte die Abrechnung über die vier an der Kolossengasse gebauten Musterhäuschen. Alle vier Häuschen sind an Private verkauft worden. Die Erstellungskosten betragen Fr. 118,652.10, der Verkaufserlös Fr. 115,940, so daß sich ein Mindererlös von Fr. 2712.10 ergibt, der von der Verbandskasse gedeckt wird. Eine Weiterführung der Musterhaus-

aktion ist nicht geplant, da für den Platz St. Gallen zufolge der Krisis die Voraussetzungen fehlen. In den Verband neu aufgenommen wurden: 1. die Gesellschaft für Wohnungsfürsorge im Hagenbuch; 2. die Vereinigung für Eigenheime auf Rotmonten-St. Gallen; 3. Herr Steiger-van Bloten, Architekt, in Herisau.

Die von Herrn Architekt Fehr vorgelegte Jahresrechnung mit einem Aktiosaldo von Fr. 1477.50 passierte unbeanstandet. Über die Tätigkeit des Zentralvorstandes, an dessen Spitze Herr Dr. Peter, Sekretär des kantonal-zürcherischen Baudepartementes steht, orientierte der Vorsitzende in ausführlicher Weise. Die Musterhausaktion der ganzen Schweiz, wofür vom Bundesrat 200,000 Fr. zur Verfügung gestellt worden sind, soll durch Herrn Architekt Eberle, Redaktor, in Zürich, verarbeitet werden. Auf die interessante Arbeit wird man gespannt sein dürfen.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. Der Schweizerische Bund für Naturschutz hielt in Lausanne unter dem Vorsitz von Professor Badour von der Eidgenössischen Technischen Hochschule seine 13. Jahresversammlung ab. Der Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung pro 1925, welche mit einem Aktiosaldo von 16,053 Fr. abschließt, wurden genehmigt. Sodann wurde die Herausgabe einer Halbmonatsschrift „Schweizerische Blätter für Naturschutz“ beschlossen.

Der Schweizerische Azetylenverein hat die Generalversammlung in Freiburg abgehalten. Diese Genossenschaft, nahezu 900 Mitglieder stark, vereint die Fabrikanten von Karbid und autogenen Schweißmitteln und verfolgt die rationelle Entwicklung der von ihr vertretenen Zweige und die Verhütung von Unfällen auf diesem Gebiete. Die kantonalen und Gemeindebehörden ließen sich an der Versammlung vertreten, ebenso die Unfallversicherungsanstalt in Luzern, das Fabrikinspektorat usw. Direktor M. Keel hielt einen Vortrag über das Schweißen der Masten und Pfeiler für die Elektrifizierung der Eisenbahnen und Dr. Schläpfer, Direktor der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt, über die Forschungen bezüglich der Flaschen mit flüssigem Azetylen.

Volkswirtschaft.

Das Arbeitsamt des Kantons Zürich konstatiert in seinem Aprilbericht die Verminderung der unterstärksten Erwerbslosen von 225 auf 71. Infolge der rasch ausbleibenden Bautätigkeit und der verhältnismäßig günstigen Witterung sei die Nachfrage nach Bauarbeitern dieses Frühjahr besonders ausgeprägt; schon vor dem üblichen Saisonbeginn bestand Mangel an gelernten Bauhandwerkern. Die Einreise ausländischer Saisonarbeiter erfolgte deshalb auch früher als in den Vorjahren. Gegenwärtig dürfte jedoch eine Sättigung des Arbeitsmarktes mit Bauarbeitern eingetreten sein. In der Sei-

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[5992]

E. BECK, PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

den Hilfsindustrie bevorstehende Reduktionen könnten voraussichtlich durch Plazierung der Arbeiter in anderen Betrieben ausgeglichen werden. Allgemein habe sich die Arbeitsmarktlage wenig verändert. Immerhin lasse die Entwicklung auf weitere Besserung schließen.

Ein **Berufsberaterkurs für die Ostschweiz** findet Samstag den 29. Mai in der Universität Zürich (Zimmer Nr. 204) statt. Er wird vom Jugendamt des Kantons Zürich organisiert und bringt als Thema: „Stand und Entwicklungstendenzen der schweizerischen Volkswirtschaft“. Über „Probleme der schweizerischen Geld- und Kreditpolitik“ spricht Prof. Dr. W. Bleuler; über „Die schweizerische Landwirtschaft“ Professor Dr. Bernhard, Direktor der Schweizer. Vereinigung für Innenkolonisation, Zürich; über „Probleme der schweizerischen Industrie- und Handelspolitik“ Dr. Wetter, Delegierter des Vorortes des Schweizer. Handels- und Industrievereins, Zürich; über „Die wirtschaftliche Lage des schweizerischen Gewerbes“ Nationalrat Schirmer, St. Gallen. An die einzelnen Referate, die vormittags 9 Uhr beginnen, schließen sich Diskussionen der Kursteilnehmer an.

Ausstellungswesen.

Gewerbefchau in Zweisimmen. Am Auffahrtstag wurde sie eröffnet. Zwar hat Servaz die mürrischste Laune zum guten Spiel gemacht und konnte mehr als einen, der den Sonntag für Zweisimmen reserviert hatte, vom Besuch abhalten. Jedoch denen, die zur Eröffnung gekommen waren, vermochte das übel schöne Wetter die Freude am wohl gelungenen Werk nicht zu vergällen. Die zweimal (wegen der „Kaba“ und der Pleheuche) verschobene Schau mit ihren mehr als 80 Ständen zeigt beim ersten flüchtigen Rundgang schon, daß hier einheitliches Handwerk und Gewerbe das zum Kauf anbieten, was im Tal entsteht. Das ist das hervorstechende Merkmal, und es dürfte manchen Unterländer an einem Reisetag verlocken, den Abstecher in das Simmental zu machen. Die Anstrengung der Handwerker im Simmental und des Organisationskomitees verdient die Anerkennung des Besuches der Gewerbefchau in Zweisimmen. („Bund“)

Verschiedenes.

† **Glockengießer Wilhelm Egger-Müller in Staad bei Rorschach** starb am 7. Mai nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Nach dem Ableben seines Vaters übernahm der nun Verstorbene die weltbekannte Glocken- und Metallgießerei in Staad und brachte sie zu schönster Blüte. Manches herrliches Geläute in nächster Nähe und weiter Ferne zeugt von der Kunst und dem Fleiß der Glockengießerei Staad. Er war ein herzenguter, stets hilfsbereiter Mann und seinen zahlreichen Arbeitern ein treubeforgter Arbeitgeber.

† **Fabrikant Eduard Binder-Meyer von Schanensee in Brienz** starb am 10. Mai im Alter von 60 Jahren. Er war der Chef des Holzschnitzerei-Exporthauses Binder & Co. und ein Hauptförderer der Schnitzerei-Industrie. Er war auch während vieler Jahre Direktor der Brienzer Rothornbahn.

† **Schmiedemeister Jakob Umiker-Schorr in Muttens** starb am 10. Mai im Alter von 65 Jahren.

† **Spenglermeister Fritz Urban Gehring-Pfost in Stäfa** starb am 10. Mai im Alter von 73 Jahren.

† **Schreinermeister Anton Detiler in Siebnen (Schwyz)** starb am 10. Mai nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren.

† **Architekt Peter Rudolf Tappolet in Zürich** starb am 13. Mai an einem Herzschlag im Alter von 50 Jahren.

Das Wohnungswesen der Stadt Zürich. Man schreibt der „Zürcher Post“: Die Vertreter des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues waren zu ihrer diesjährigen ordentlichen Generalversammlung in Zürichs Mauern versammelt. Nach einer Zentralvorstands-Sitzung eröffnete der Verbandspräsident Dr. H. Peter im Vortragssaale des Kunstgewerbemuseums die aus der ganzen Schweiz zahlreich besuchte Generalversammlung. Das Protokoll der letztjährigen Tagung in Lausanne wurde genehmigt. Der Jahresbericht für die Zeit vom 1. Mai 1925 bis 31. März 1926, der von einer lebhaften Tätigkeit des Verbandes Rechenschaft ablegte, fand die Zustimmung der Versammlung. Die Jahresrechnung wurde genehmigt; sie weist eine Vermögensverminderung um rund 1400 Fr. auf.

Den veränderten Verhältnissen entsprechend, wurde beschlossen, den Verband umzutauften und ihn fortan zu nennen: „Schweizerischer Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform“. Hinsichtlich der Beiträge wurde eine neue Regelung getroffen: künftig sollen der Verband und die Sektionen je die Hälfte erhalten.

Am Abend hielt Zürichs Stadtbaumeister Herter einen mit viel Einzelmaterial belegten Vortrag über „das Wohnungswesen der Stadt Zürich“. Seine Ausführungen wurden ergänzt und erläutert durch eine große Reihe von Lichtbildern, in denen er Ansichten und Pläne der Stadt Zürich vom Mittelalter an bis zur Jetztzeit vorführte. Im Zusammenhang damit besprach Stadtbaumeister Herter die Entwicklung des Stadtwesens im allgemeinen und die durch diese Entwicklung hervorgerufenen Baufragen: Umfriedung mit Mauern, innerhalb deren auch für suchende Landbevölkerung Raum sein mußte, Schleifung der Mauern im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kriegstechnik, Weitergreifen der Bebauung in die nähere und weitere Umgebung usw. Bei Besprechung der gegenwärtigen Verhältnisse wies der Vortragende auf die im ersten Augenblick überraschend erscheinende Tatsache hin, auf die kürzlich der Präsident des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, Brischweiler, bereits in einem Aufsatz in der Vierteljahresschrift aufmerksam gemacht hat: daß die Bevölkerungsbewegung und Wohnungsbedarf keineswegs parallel verlaufen. Vielmehr hat sich gezeigt, daß sogar bei abnehmender Bevölkerung ein zunehmender Wohnungsmangel bestehen kann: wenn Abwanderungen oder Todesfälle vorzugsweise Personen betreffen, die auf eine eigene Wohnung nicht Anspruch erhoben haben, zum Beispiel junge Leute, die noch nicht verheiratet sind und daher noch bei ihren Eltern oder in Altermiete wohnen usw. Einige Bilder veranschaulichten in bemerkenswerter Weise das Verhältnis von privater Bautätigkeit zu öffentlicher Bautätigkeit und zu gemeinnütziger, öffentlich unterstützter Bautätigkeit in den verschiedenen Zeiten und Entwicklungsstufen der Wohnungsnot. Auch über die Sanierung ungesunder Quartiere gab Stadtbaumeister Herter an Hand von einigen Lichtbildern Erklärungen. — Der interessante Vortrag wurde von der Versammlung durch Beifall und vom Präsidenten Dr. Peter mündlich lebhaft verdankt.

Am Sonntagvormittag wurde den Besuchern der Tagung das Wohnungswesen der Stadt Zürich in der Wirklichkeit vor Augen geführt. In Gruppen geteilt, wurden namentlich die von der Stadt und die von Bau-genossenschaften mit Unterstützung von Behörden erstellten Wohnkolonien unter kundiger Führung eingehend besichtigt.

Grabmal Kunst in Bern. Der „Bund“ berichtet: Das Grabmal für Dr. Michael Bühler, unseren im Februar 1925 verstorbenen Chefredakteur, ist nun seit einiger Zeit